Jahresbericht 2019



Selbsthilfegruppen in Niedersachsen

Selbsthilfe-Büro Niedersachsen

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		2
1	Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen	2
1.2 1.3	Das Büro Die Trägerin Das Team Finanzierung und Förderung Selbsthilfe in Niedersachsen	2 3 4 5
3	Selbsthilfe-Unterstützung	7
3.23.33.43.5	Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich Fortbildungen und Veranstaltungen selbsthilfegruppenjahrbuch 2019 Förderung durch die gesetzlichen Krankenkassen gemäß § 20h SGB V Selbsthilfe und Pflege: Umsetzung § 45d SGB XI Patientenbeteiligung gemäß § 140f SGB V in Niedersachsen	7 10 13 14 15 16
Ter	Termine und Veranstaltungen im Arbeitsfeld Selbsthilfe-Unterstützung	
4	Informationspool	19
4.2 4.3	Informationsmappe (Blaue/Grüne/Rote Adressen) Selbstdarstellungsflyer Seltene Selbsthilfethemen Tag der Niedersachsen	19 20 20 21
Ter	mine und Veranstaltungen im Arbeitsfeld Informationspool	22
5	Vernetzung & Kooperation	22
5.1	41. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.	22
Ter	mine und Veranstaltungen im Arbeitsfeld Vernetzung & Kooperation	23
6	Besonderes Thema 2019	25
6.1	Projekt "Selbsthilfe-Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Problemen": Kongress und Dokumentation	25
Ter	mine und Veranstaltungen "Besonderes Thema 2019"	30
lmp	Impressum	

Liebe Leserinnen und Leser,

2019 haben wir unser zweijähriges Projekt "Selbsthilfe-Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Problemen" erfolgreich abschließen können (siehe 6.1). Im April 2019 fand im Rahmen des Projektes ein landesweiter Kongress unter dem Motto "Selbsthilfe stärkt die Seele" statt. Rund 120 Vertreter*innen aus Selbsthilfegruppen und -organisationen sowie Selbsthilfe-Kontaktstellen und Angehörigen aus ganz Niedersachsen und den angrenzenden Bundesländern besuchten die Veranstaltung. Über den Tag konnten in verschiedenen Workshops Erfahrungen zu psychosozialen Themen ausgetauscht, Anregungen für die Selbsthilfegruppenarbeit gesammelt und Kontakte geknüpft werden.

Die fachliche Beratung und Unterstützung sowie jährlichen Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote im Arbeitsfeld der Selbsthilfe-Unterstützung haben wir erfolgreich ausbauen können. Zum ersten Mal hat das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen eine Fortbildung zum Thema "Datenschutz für Selbsthilfeorganisationen" angeboten. Auch die regelmäßig wiederkehrenden Fortbildungen für Fachkräfte und Verwaltungskräfte fanden im Berichtsjahr regen Zulauf (siehe 3.2).

Im Informationspool haben wir uns intensiv mit dem Thema der barrierefreien Kommunikation auseinandergesetzt. So erschien 2019 das Verzeichnis der Kontakt- und Beratungsstellen in Niedersachsen erstmalig mit Abschnitten in Leichter Sprache (siehe 4.1). 2020 werden die gesamten Verzeichnisse Passagen in Leichter Sprache enthalten.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Einrichtungen, Organisationen und Akteur*innen, die uns 2019 unterstützt und mit uns zusammengearbeitet haben.

Ihr Team vom Selbsthilfe-Büro Niedersachsen

1 Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen

1.1 Das Büro

Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen ist seit 1991 eine landesweite Service-, Beratungs- und Netzwerkeinrichtung für die Selbsthilfe. Die Einrichtung arbeitet für und mit Selbsthilfe-Kontaktstellen, Selbsthilfeorganisationen, Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie Selbsthilfegruppen und Selbsthilfe-Interessierten.

Neben den Aufgabenschwerpunkten Selbsthilfe-Unterstützung, Informationspool sowie Vernetzung & Kooperation widmet sich das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen jedes Jahr weiteren inhaltlichen Themenschwerpunkten. 2019 stand das Projekt "Selbsthilfe-Unterstützung und Menschen mit psychischen Erkrankungen" im Fokus (siehe 6.1).

Selbsthilfe-Unterstützung

- fachliche Beratung und Unterstützung
- Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote
- Qualitätssicherung

Informationspool

- Informationsmaterialien
- Dokumentationen und Arbeitshilfen
- Veranstaltungen

Vernetzung & Kooperation

- landes- und bundesweite Gremienarbeit
- Verankerung der Selbsthilfe im Gesundheits- und Sozialwesen

1.2 Die Trägerin

Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen befindet sich in Trägerschaft der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. (DAG SHG), einer der anerkannten Vertretungen der Selbsthilfe auf Bundesebene. Die DAG SHG wurde 1982 gegründet und unterstützt seitdem als Bundesfachverband Selbsthilfe sowie Menschen und Institutionen, die sich für Selbsthilfe interessieren oder mit ihr zusammenarbeiten wollen.

Neben dem Selbsthilfe-Büro Niedersachsen trägt die DAG SHG 2019 drei weitere Einrichtungen¹, die auf Bundes-, Landes- sowie auf regionaler Ebene als Vernetzungsstellen der Selbsthilfe-Unterstützung agieren:

- NAKOS, Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen, Berlin
- KOSKON, Koordination für Selbsthilfe-Kontaktstellen in Nordrhein-Westfalen, Mönchengladhach
- Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen in Gießen

Im Vorstand des Vereins arbeiteten im Berichtsjahr Dr. Karl Deiritz (ehemalige Leitung der Selbsthilfe-Kontaktstelle WIESE e. V., Essen), Carola Jantzen (Leitung der Selbsthilfe-Kontaktstelle KISS, Kassel) und Angelika Vahnenbruck (Geschäftsführerin der StadtRand gGmbH, Berlin). Im Juni 2019 fanden im Rahmen der Mitgliederversammlung Vorstandswahlen statt: André Beermann (Leitung der Selbsthilfe-Kontaktstelle, Kreis Viersen), Dr. Karl Deiritz und Angelika Vahnenbruck wurden in den Vorstand gewählt.

¹ 2020 ist eine vierte Einrichtung hinzugekommen: Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung.

1.3 Das Team

Das Team des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen besteht aus den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Dörte von Kittlitz (Geschäftsführerin), Anja Eberhardt (stellvertretende Geschäftsführerin), Elke Tackmann und Roswitha Schulterobben sowie den Verwaltungsfachkräften Sabine Jordan und Simone Stark. Seit Juli 2019 befindet sich Simone Stark in Elternzeit. Ihre Vertretung hat Sabine Nash übernommen.



Vorne (v. l. n. r.): Roswitha Schulterobben, Anja Eberhardt. Hinten (v. l. n. r.): Sabine Nash, Dörte von Kittlitz, Elke Tackmann. Auf dem Foto nicht abgebildet: Simone Stark, Sabine Jordan.

Stellenumfang 2019

Vier wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (davon eine geringfügig Beschäftigte) sowie zwei Verwaltungsfachkräfte sind teilzeitbeschäftigt.

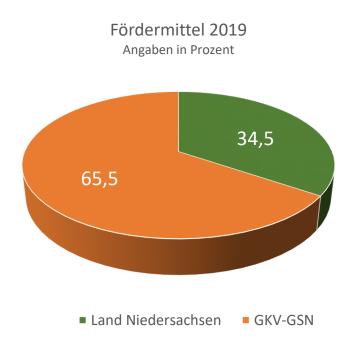
Neben den festangestellten Mitarbeiterinnen leisten jedes Jahr freiberufliche Mitarbeiter*innen einen Teil der Aufgaben im Selbsthilfe-Büro Niedersachsen.

Ehrenamt

Einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung des Länderbüros leisten jedes Jahr ehrenamtlich engagierte Menschen. 2019 umfasste das Engagement für das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen ca. 100 Stunden. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei den ehrenamtlich Aktiven für ihre wertvolle Mitarbeit!

1.4 Finanzierung und Förderung

Die pauschale Finanzierung des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen setzte sich 2019 zu 34,5 Prozent aus Mitteln der freiwilligen sozialen Leistungen des Landes Niedersachsen und zu 65,5 Prozent aus der Förderung gemäß § 20h SGB V der gesetzlichen Krankenversicherungen – Gemeinschaftsförderung Niedersachsen (GKV-GSN) – zusammen. Für die Ein-Ansprechpartner-Stelle² standen dem Länderbüro zusätzliche Fördermittel zur Verfügung, die von allen gesetzlichen Krankenkassen gemeinsam erbracht wurden.



Allen Geldgebern vielen Dank für die Förderung, ohne die wir unsere Arbeit nicht leisten könnten.

2 Selbsthilfe in Niedersachsen

Die Infrastruktur der Selbsthilfe-Unterstützung in Niedersachsen hat sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Gab es 1986 lediglich 15 Selbsthilfe-Kontaktstellen³, so hat sich seitdem ein flächendeckendes Netz in Niedersachsen gebildet. 2019 arbeiten bereits 37 Einrichtungen als anerkannte Selbsthilfe-Kontaktstellen und sieben befinden sich im Aufbau.

Im Jahr 2005 entwickelten die niedersächsischen Kontaktstellen gemeinsam ein Leistungsprofil für die Anerkennung einer Selbsthilfe-Kontaktstelle und strukturelle Kriterien für ihre Arbeit. In diesem

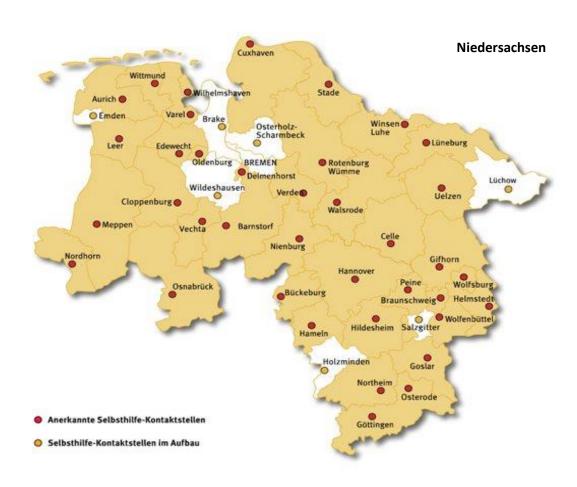
² Abwicklung der GKV-Pauschalförderung für Selbsthilfe-Kontaktstellen und landesweite Selbsthilfeorganisationen

³ Selbsthilfe-Kontaktstellen: Diepholz/Sulingen, Göttingen, Hameln, Hannover, Lüneburg, Nienburg, Oldenburg, Osnabrück, Peine, Salzgitter, Stuhr, Syke, Vechta, Walsrode und Wittmund.

Konzept wird eine praktische Begleitung und Unterstützung auf dem Weg zu einer anerkannten Kontaktstelle zugesichert. Um den Anspruch einer flächendeckenden Selbsthilfe-Unterstützung gerecht zu werden, gibt es in einigen Landkreisen Selbsthilfe-Kontaktstellen im Aufbau. Diese bieten als Kern der Selbsthilfe-Unterstützung für Interessierte einen Überblick über die Selbsthilfelandschaft in ihrem Landkreis, vermitteln in Selbsthilfegruppen und beraten bei Gruppenneugründungen.

Um eine bessere Erreichbarkeit und Präsenz der Kontaktstellen in ihren Landkreisen zu schaffen, haben einige Selbsthilfe-Kontaktstellen Außenstellen eingerichtet. 2019 wuchs der Anteil der Außenstellen weiter: Die Selbsthilfe-Kontaktstelle des Paritätischen Hannover, KIBIS, eröffnete eine Außenstelle in Lehrte. Auch die Selbsthilfe-Kontaktstelle in Meppen hat im Berichtsjahr zwei neue Außenstellen einrichten können: eine in Lingen und eine in Papenburg.

Grund zur Freude boten im Berichtsjahr zahlreiche Jubiläen von Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich. Auf 35 Jahre Kontaktstellenarbeit blickte die Selbsthilfe-Kontaktstelle BeKoS in Oldenburg zurück. Seit 30 Jahren leistet die Selbsthilfe-Kontaktstelle des Paritätischen Hildesheim-Alfeld wichtige Beratungs- und Unterstützungsarbeit. 20-jähriges Bestehen hatten die Selbsthilfe-Kontaktstellen in Wolfenbüttel, Winsen (Luhe) und in der Grafschaft Bentheim. Letztere feierte dieses mit einem Selbsthilfetag und Gesundheitskongress im September. Die Mitarbeiterinnen des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen unterstützten die Feierlichkeiten mit einem Vortrag und der Teilnahme an einer Podiumsdiskussion mit der niedersächsischen Sozialministerin Dr. Carola Reimann. Die Selbsthilfe-Kontaktstelle in Northeim lud im Sommer zu einer Jubiläumsfeier anlässlich ihres 15-jährigen Bestehens ein.



Alle Selbsthilfe-Kontaktstellen arbeiten im "Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich" zusammen. Der Landesarbeitskreis ermöglicht viermal im Jahr einen trägerübergreifenden fachlichen Austausch für pädagogische Fachkräfte in den Kontaktstellen. Er vertritt die Interessen der Selbsthilfe-Kontaktstellen gegenüber der Politik, den Krankenkassen sowie anderen Institutionen und setzt sich für eine angemessene Förderung der Selbsthilfegruppen, -organisationen und -Kontaktstellen ein (siehe 3.1).

3 Selbsthilfe-Unterstützung

Eine bedeutende Aufgabe des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen liegt in der Selbsthilfe-Unterstützung auf regionaler sowie auf Landesebene. Diese umfasst unter anderem die fachliche Beratung und Unterstützung des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, der Selbsthilfe-Kontaktstellen im Einzelnen, der Selbsthilfeorganisationen und Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens in Niedersachsen. Zudem entwickelt und plant das Büro Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote für den Selbsthilfebereich. 2019 wurden zahlreiche Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte, für Verwaltungskräfte in den Selbsthilfe-Kontaktstellen sowie für landesweite Selbsthilfeorganisationen durchgeführt. Die Ein-Ansprechpartner-Stelle und die Beratung zum Thema Selbsthilfeförderung sind ebenfalls wichtige Bestandteile der Selbsthilfe-Unterstützung. Auch Arbeitshilfen, Artikel für Newsletter und Zeitschriften sowie Vorträge dienen der Unterstützung von Kontaktstellen, Organisationen und Institutionen im Selbsthilfebereich und fördern die Bekanntheit von Selbsthilfegruppen.

3.1 Arbeitskreis Niedersächsischer Kontaktund Beratungsstellen im Selbsthilfebereich

2019 traf sich der "Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich" (im Folgenden "Niedersächsischer Arbeitskreis" genannt) zu vier landesweiten Sitzungen in Hannover, Bückeburg und Cloppenburg. In enger Absprache mit den Arbeitskreissprecher*innen übernahm das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen dabei jeweils die inhaltliche Vor- und Nachbereitung. Auf



Arbeitskreiscoaching im März 2019

Wunsch der Mitglieder des Arbeitskreises stand in der ersten Sitzung des Jahres der Arbeitskreis selbst im thematischen Fokus. Anlass war u. a. der Generationenwechsel in den niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen. Viele neue Kolleg*innen wissen nur wenig über Selbstverständnis, Arbeitsweise, Ziele oder Geschichte des landesweiten Fachaustausches. Dadurch können sie den Austausch

⁴ 1986 haben sich die Kontaktstellen aus den Städten und Landkreisen Hameln, Hannover, Lüneburg, Nienburg, Oldenburg, Osnabrück und Peine zusammengetan und den Niedersächsischen Arbeitskreis gegründet.

im Arbeitskreis manchmal nicht gut einordnen oder ihre eigenen Belange einbringen. Um diesem Umstand abzuhelfen wurde der Supervisor und Coach Hartmut Horn (Hannover) als Moderator für den Workshop engagiert. Mit ihm tauschten sich die Teilnehmer*innen aus, identifizierten den Informationsbedarf in unterschiedlichen Themenfeldern und entwickelten einen inhaltlichen Fahrplan zur besseren Orientierung bzw. zur Fortführung und Weiterentwicklung der Arbeit des Arbeitskreises unter Wahrung seines Selbstverständnisses. An den folgenden Arbeitskreistreffen wurden



Supervisor und Coach Hartmut Horn beim Arbeitskreiscoaching

erste, im Coaching erarbeitete Beschlüsse organisatorisch und inhaltlich umgesetzt.



Kass Kasadi, Geschäftsführer von Baobab

Der Niedersächsische Arbeitskreis beschäftigte sich 2019 darüber hinaus mit einer Reihe von Fachthemen, z. B. Selbsthilfe und psychische Erkrankungen oder Einsamkeit als Selbsthilfegruppen-Thema. Im November war Kass Kasadi, Geschäftsführer des 2013 gegründeten Vereins Baobab – zusammensein e. V., Gast im Arbeitskreis, um über die Aktivitäten von Baobab zu berichten und eine Kooperation mit den regionalen Selbsthilfe-Kontaktstellen zu initiieren. Baobab arbeitet als landesweite Selbsthilfeorganisation für in Niedersachsen und Bremen lebende afrikanische Menschen. Seine inhaltlichen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Gesundheitsförderung und -prävention sowie gesellschaftliche Teilhabe. Besonders präsent war in 2019 das Thema der finanziellen Selbsthilfeförderung. Gleich für zwei Förderstränge standen Änderungen mit Auswirkung ab dem Förderjahr 2020 an. Bereits im



Mitglieder des Niedersächsischen Arbeitskreises mit ihrem Gast Kass Kasadi von Baobab (in der Mitte)

Mai wurde der im Zuge der Gesetzgebung für das "Gesetz für schnellere Termine und bessere Versorgung (Terminservice- und Versorgungsgesetz – TSVG)" modifizierte § 20h SGB V beschlossen. Die wichtigste Neuerung betrifft die Veränderung im Verhältnis von Pauschal- zu Projektmittel. Statt wie bisher 50 Prozent der Mittel, die verpflichtend für die Pauschalförderung zur Verfügung gestellt werden mussten, sind es nun 70 Prozent der Mittel für die Pauschalförderung, die von allen Krankenkassen abgestimmt und gemeinsam verteilt werden müssen. Der Arbeitskreis befasste sich im Zuge dieser Änderung mit Fragen der Umsetzung der 70:30-Regelung (siehe 3.4).

Die zweite Änderung in der Förderung betraf die Überarbeitung der Ende des Jahres auslaufenden Landesrichtlinie zu § 45d SGB XI. Der Arbeitskreis beschäftigte sich hierzu mit Verbesserungsvorschlägen für die Förderung von Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeorganisationen aus dem Pflegebereich sowie für die Förderung der Selbsthilfe-Kontaktstellen. Zudem engagierten sich Mitglieder des Arbeitskreises zusammen mit Vertreter*innen aus Selbsthilfeorganisationen, Selbsthilfegruppen und der Freien Wohlfahrtspflege in der eigens initiierten Arbeitsgruppe "Selbsthilfe und Pflege" für eine Beteiligung der Selbsthilfe am Überarbeitungsprozess (siehe 3.5).

In diesem Jahr fanden Wahlen zum Sprecher*innenteam des Niedersächsischen Arbeitskreises statt. Mit einer Wahlbeteiligung unter den Selbsthilfe-Kontaktstellen von mehr als 70 Prozent wurden Heike Hansmann (Verden), Ele Herschelmann (Oldenburg), Rita Otten (Cloppenburg), Jeanette Kötke (Uelzen) und Michael Rittmeier (Winsen) gewählt. Vier langjährige Sprecher*innen und Selbsthilfe-Kontaktstellenleitungen wurden in diesem Jahr in den Ruhestand verabschiedet: Monika Klumpe von BeKoS Oldenburg, Ulrich Gödel von der Selbsthilfe-Kontaktstelle in Delmenhorst, Detlef Olek von der Selbsthilfe-Kontaktstelle Walsrode im Heidekreis und Ursula Dell von der Selbsthilfe-Kontaktstelle Barnstorf im Landkreis Diepholz. Außerdem ging die langjährige Leiterin der Selbsthilfe-Kontaktstelle Wolfsburg, Marina Nowotschyn, in den Ruhestand.

Zusammen mit Arbeitskreissprecher Michael Rittmeier vertrat das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen am 11. und 12.11.2019 die Belange des Niedersächsischen Arbeitskreises beim jährlichen bundesweiten Fach- und Austauschtreffen aller Landesarbeitsgemeinschaften der Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich sowie Einrichtungen der DAG SHG, dem Länderrat. Das Gremium bietet Gelegenheit zur länderübergreifenden Erarbeitung inhaltlicher Themen sowie zum Austausch über die länderspezifischen Fördergegebenheiten der Selbsthilfe und Selbsthilfe-Unterstützung. Der Länderrat wird von der Nationalen Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS) organisiert und moderiert.

Der Arbeitskreis bündelt darüber hinaus auch (förder-)politische Anliegen der Selbsthilfe-Kontaktstellen. So ist er mit zwei Sprecherinnen, Ele Herschelmann von BeKoS Oldenburg und Rita Otten von der Selbsthilfe-Kontaktstelle in Cloppenburg, am sogenannten "Runden Tisch" zur Umsetzung der GKV-Gemeinschaftsförderung nach § 20h SGB V in Niedersachsen vertreten. In diesem Jahr vertrat zusätzlich Jeanette Kötke von der Selbsthilfe-Kontaktstelle Uelzen den Niedersächsischen Arbeitskreis bei der Vergabesitzung des Runden Tisches.

Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen unterstützt den Niedersächsischen Arbeitskreis und dessen Sprecher*innenteam in seinen Aktivitäten, sodass die dortigen Beschlüsse wie abgestimmt umgesetzt werden können. Des Weiteren unterstützt das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen die Interessen des Arbeitskreises in landesweiten Gremien wie den vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung organisierten "Niedersachsen-Ring" und "Landesinitiativentreffen" oder im Fachbeirat des "Landesstützpunktes Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen".

3.2 Fortbildungen und Veranstaltungen

Datenschutz in Selbsthilfeorganisationen

Anlässlich der im Mai 2018 in Kraft getretenen Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) organisierte das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen eine Fortbildung für Verbandsmitglieder in der Selbsthilfe. Auch wenn datenschutzrechtliche Grundsätze, d. h. der Schutz vor missbräuchlicher Datenverarbeitung, das Recht auf informationelle Selbstbestimmung und der Schutz der Privatsphäre, seit vielen Jahren in Deutschland gelten, traten mit der neuen EU-DSGVO Änderungen in Kraft, wie z. B. erweiterte Dokumentations- und Informationspflichten, die auch von Vereinen und vereinsähnlichen Zusammenschlüssen im Selbsthilfebereich beachtet werden müssen. Für viele der überwiegend ehrenamtlich Engagierten stellt dies eine große Herausforderung dar, zumal sie in vielen Fällen mit sensiblen persönlichen Mitgliederdaten umgehen müssen.

In der Fortbildung wurden die wichtigsten Aspekte der Verordnung erklärt. Zudem gab es Raum für Fragen der Teilnehmer*innen, die die Referentin Ivelina Dimitrova, Juristin und Datenschutzbeauftragte von S-CON Datenschutz (Hannover), praxisnah beantwortete. Die Fragen lauteten beispielsweise:

- Wie gehen wir mit den Daten von Mitgliedern und von Anfragenden um?
- Welche Verarbeitungsabläufe müssen dokumentiert werden und wie?
- Was muss bei der Öffentlichkeitsarbeit und auf der Website beachtet werden, z. B. in Bezug auf die Datenschutzerklärung oder das Recht am eigenen Bild?

Austauschveranstaltung für Neue in der Selbsthilfe-Unterstützung

Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen lud auch in diesem Jahr wieder zu einem Austausch für neue Kolleg*innen in der Selbsthilfe-Unterstützung zum Thema "Haltung in der Selbsthilfe-Unterstützung" ein. Als Einstieg gab es vormittags den inhaltlichen Schwerpunkt "Haltung in der Selbsthilfe-Unterstützung", die eine wesentliche Voraussetzung für die professionelle Arbeit in diesem Bereich bildet. Die Aufnahme der Tätigkeit in einer Selbsthilfe-Kontaktstelle geht einher mit einer Neuorientierung in einem Arbeitsfeld, das von einer speziellen Haltung gegenüber Betroffenen und Selbsthilfegruppen ge-



Referent Götz Liefert mit Teilnehmerinnen der Fortbildung "Austausch Neue"

tragen wird. Denn nicht betreuen, sondern unterstützen und ermutigen, Eigenverantwortlichkeit akzeptieren, auch wenn vermeintlich ungewöhnliche Entscheidungen gefällt werden, sind wichtige Prinzipien in der Selbsthilfe-Unterstützung. Dabei ergeben sich beispielsweise folgende Fragen: Wie können vor diesem Hintergrund Menschen im Erstgespräch ermutigt werden, sich in einer Selbsthilfegruppe zu engagieren oder sich für eine andere Hilfemöglichkeit zu entscheiden? Wie können Menschen in Selbsthilfegruppen zu Eigenständigkeit und Selbstorganisation angeregt, ermutigt und befähigt werden?

Die zweite Hälfte des Tages bestimmten Themen und Fragen der Teilnehmer*innen. Es entstand ein lebendiger Austausch.

Referent und Moderator der Tagesveranstaltung war – bereits zum wiederholten Mal – Götz Liefert aus Berlin, der ein erfahrener Selbsthilfe-Unterstützer und Referent zu unterschiedlichen Selbsthilfethemen ist.



Fortbildung für Verwaltungsfachkräfte in Selbsthilfe-Kontaktstellen

Die zweite niedersächsische Fortbildung für Verwaltungsfachkräfte und Auszubildende aus der Verwaltung im Selbsthilfebereich widmete sich 2019 dem Thema Kommunikation am Arbeitsplatz. Unter dem Titel "So funktioniert Kommunikation in der Arbeitswelt problemlos" führte Maren Ulbrich von der Beratungsagentur Handwerksmensch durch den Workshop. Frau Ulbrich hat umfassende Erfahrungen im Bereich Personalwesen, arbeitet seit vielen Jahren als Coach, Trainerin und Mediatorin und kennt als Fortbildnerin auch den Bereich der Selbsthilfe.

Verwaltungskräfte haben als Mitarbeiter*innen in einer Selbsthilfe-Kontaktstelle einen hohen Anteil zwischenmenschlicher Kontakte. Miteinander zu kommunizieren und im turbulenten Alltag gut zu kooperieren, fällt nicht jedem/jeder leicht. Zusammen mit der Workshop-Leiterin erarbeiteten sich die Teilnehmerinnen Strategien, um in angenehmen und unangenehmen Momenten mit externen Personen, aber insbesondere im internen Arbeitszusammenhang mit den Kolleg*innen und Führungskräften professionell umzugehen. Dabei konnten sie ihre Arbeitsplatzerfahrungen einbringen und wurden für die Chancen und Risiken ihres Auftritts sensibilisiert.

Telefonberatung in der Selbsthilfe-Unterstützung

Aufgrund der großen Nachfrage im Jahr 2018 fand Anfang April 2019 bereits zum zweiten Mal die zweitägige Fortbildung "Telefonberatung in der Selbsthilfe-Unterstützung" für pädagogische Fachkräfte in Selbsthilfe-Kontaktstellen im Stephansstift in Hannover statt. Die Information und Beratung von Selbsthilfe-Interessierten am Telefon ist eine Kernaufgabe der Selbsthilfe-Unterstützung. Die Qualität der Beratung am Telefon kann über die Hemmschwelle der Betroffenen entscheiden, Kontakt zu einer Selbsthilfegruppe aufzunehmen. Sie bestimmt auch das Vorwissen, mit dem jemand sich an eine Selbsthilfegruppe ihrer oder seiner Wahl wendet oder eine eigene Gruppe gründet. Die Beratung in der Selbsthilfe-Unterstützung unterscheidet sich dabei von anderen Beratungen grundlegend durch eine Haltung gegenüber den Interessierten, die nicht die Hilfe, sondern das Empowerment in den Mittelpunkt stellt. Die Beratung soll empathisch sein, also die Betroffenen in ihren Bedürfnissen wahr- und ernstnehmen. Sie leistet keine Einzelfallhilfe, sondern ermutigt Menschen selbst aktiv zu werden. Die zweitägige Fortbildung behandelte die spezifische Haltung, die Anforderungen und Herangehensweisen, die in der Selbsthilfe-Unterstützung wichtig sind. Neben einem Theorieteil, einer Selbstreflexion und Übungen erhielten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen, um ihre Beratungsqualität zu verbessern und bei der telefonischen Beratung sicherer zu agieren.

Auch für die zweite Fortbildung konnte die Diplom-Sozialpädagogin Helga Schneider-Schelte gewonnen werden. Sie führt seit vielen Jahren Fortbildungen im Selbsthilfebereich durch und ist bei der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V. u. a. für das Alzheimer-Telefon verantwortlich.

Fachtreffen für Selbsthilfe-Kontaktstellen zum Thema Junge Selbsthilfe in Niedersachsen

Ende November 2019 haben sich zum zweiten Mal die Fachkräfte der niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen zu einer Austauschveranstaltung zum Thema "Junge Selbsthilfe in Niedersachsen" getroffen.

Junge Menschen in der Selbsthilfe, das ist bereits seit Jahren ein Thema für die Unterstützung. In sehr vielen Landkreisen in Niedersachsen erarbeiteten die Kontakt- und Beratungsstellen in der Selbsthilfe Konzepte und Strategien für die Ansprache und Einbindung junger Leute.

Bei der Veranstaltung am 28.11. im Freizeitheim Vahrenwald, Hannover, stand vor allem der gemeinsame Erfahrungsaustausch im Vordergrund. Themen wie Öffentlichkeitsarbeit, Social Media sowie die Erreichbarkeit und Bindung der jungen Erwachsenen in der Selbsthilfe bildeten wesentliche Inhalte der Gespräche und der Gruppenarbeit unter den Fachkräften. Als Referentinnen waren Ruth Pons von der bundesweiten Unterstützungsstelle, NAKOS (Berlin) und Nathalie Wiemann von KOSKON, der Koordination für die Selbsthilfe-Unterstützung in NRW (Mönchengladbach), eingeladen.

Nathalie Wiemann berichtete vom "Arbeitskreis Junge Selbsthilfe NRW". In dem Arbeitskreis treffen sich seit April 2019 Junge Selbsthilfe-Aktive zwischen 18 und 35 Jahren aus Gruppen, Verbänden



Nathalie Wiemann, KOSKON

und Selbsthilfe-Kontaktstellen in Nordrhein-Westfalen. Neben dem Erfahrungsaustausch und der Vernetzung ging es in den ersten Treffen vor allem um die weitere Zusammenarbeit, sowie um die Umsetzung gemeinsamer Ziele.

Ruth Pons berichtete in der Austauschveranstaltung über die Aktivitäten auf Bundesebene. Die NA-KOS widmet sich dem Thema der Jungen Selbsthilfe bereits seit 2009. Vor einigen Jahren führte sie eine Befragung von rund 800 jungen Erwachsenen durch. Es folgten Informationsmaterialien wie z. B.



Ruth Pons, NAKOS, berichtet über das Thema Junge Selbsthilfe auf Bundesebene.

Broschüren, Artikel und ein Comicfilm. Seit 2016 findet einmal im Jahr das gemeinsame Bundestreffen der Jungen Selbsthilfe statt. 2020 werden sich zum fünften Mal junge Selbsthilfe-Aktive aus ganz Deutschland treffen, um sich kennenzulernen, auszutauschen und an gemeinsamen Vorhaben zu arbeiten. Zudem unterstützt die NAKOS auch den Blog "LEBENSMUTIG" für junge Selbsthilfe-Aktive, der bereits auf ein erfolgreiches und spannendes erstes Jahr zurück blicken konnte (zum Blog).

Für 2020 sind weitere Treffen der niedersächsischen Fachkräfte aus dem Arbeitsbereich der Jungen Selbsthilfe in Planung.

3.3 selbsthilfegruppenjahrbuch 2019

Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. gibt seit über zwei Jahrzehnten das jährlich erscheinende "selbsthilfegruppenjahrbuch" heraus.⁵ Die Sammlung von Artikeln aus der Selbsthilfepraxis und -forschung ist bundesweit einmalig und stellt eine wichtige Fachinformation für Selbsthilfegruppen, Selbsthilfeorganisationen und Selbsthilfe-Kontaktstellen, aber auch für selbsthilferelevante Institutionen bundesweit dar.

Als Einrichtung der DAG SHG ist das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen an der Erstellung des selbsthilfegruppenjahrbuchs mitbeteiligt: Zum einen liegt seine Verantwortung bei einem Teil der Autor*innenauswahl und redaktionellen Betreuung der Beiträge, zum anderen veröffentlichen Mitarbeiter*innen des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen immer wieder eigene Fachbeiträge in dem Sammelband.

2019 umfasste das Jahrbuch 22 Beiträge. Themen, die das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen redaktionell betreut hat:

- Inken Berger und Petra Nachtigall: Inklusion in der Selbsthilfe leben. Erfahrungsbericht: Suchtselbsthilfe für Menschen mit geistiger Behinderung
- ▶ Klaus-Dieter Rausch: Wir leben mit Krebs Männer mit Krebs
- ▶ Karin Marciniak: Gemeinsame Projekte powern die Seele! Eigeninitiatives Selbsthilfeengagement braucht das gewisse "Etwas-Weniger" an Selbsthilfeunterstützung
- Lioba Heuel: Pflegeselbsthilfe im Projekt KompetenzNetz Angehörigenunterstützung und Pflegeberatung NRW (KoNAP)
- Monika Klumpe und Ulrich Gödel: Im Fokus steht der Austausch
- Anke Heß: Projekt "Neue Wege in der Selbsthilfe". Selbsthilfe verstaubt, überaltert, im Stuhlkreis sitzend und jammernd? Von wegen!
- Claudia Walderbach: Selbsthilfe bewegt bewegte Selbsthilfe

Für das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen bestand einer der Höhepunkte in dem veröffentlichten Interview "Im Fokus steht der Austausch", das Dörte von Kittlitz und Elke Tackmann mit den scheidenden Kontaktstellenleitungen Monika Klumpe, Selbsthilfe-Kontaktstelle Oldenburg, und Ulrich Gödel, Selbsthilfe-Kontaktstelle Delmenhorst, zur Entwicklung der Selbsthilfe geführt haben. Vor dem Hintergrund des auch in Niedersachsen spürbaren Generationenwechsels in der Selbsthilfe und Selbsthilfe-Unterstützung kommt der Rückschau auf die Anfänge und das Selbstverständnis der Selbsthilfe

⁵ Vorläufer des selbsthilfegruppenjahrbuchs war die jährliche Zeitschrift "selbsthilfegruppen nachrichten" (erschienen: 1978 bis 1998).

sowie der Schilderung der thematischen und strukturellen Veränderungen bis in die heutige Zeit eine große Bedeutung zu.

Die Fachbeiträge aus dem selbsthilfegruppenjahrbuch 2019 stehen auf der Website der DAG SHG auch einzeln zum Download bereit (zum selbsthilfegruppenjahrbuch).

3.4 Förderung durch die gesetzlichen Krankenkassen gemäß § 20h SGB V

Die gesetzlichen Krankenkassen (GKV) fördern die gesundheitsbezogene Selbsthilfe durch infrastrukturelle, immaterielle und finanzielle Hilfen. Förderwürdig sind Selbsthilfegruppen, Selbsthilfeorganisationen und Selbsthilfe-Kontaktstellen auf regionaler Ebene, auf Landes- und auf Bundesebene, vorausgesetzt diese haben sich die gesundheitliche Prävention oder Rehabilitation von Versicherten zum Ziel gesetzt.

Gesetzliche Grundlage und Förderansätze

Die Grundlage für die finanzielle Förderung wird ebenso wie die Höhe der jährlich zur Verfügung stehenden Mittel in § 20h SGB V gesetzlich geregelt. Die Verteilung und der Leitfaden zu den Fördergrundsätzen werden auf Bundesebene vom Spitzenverband der GKV vorgegeben. Die Bundesländer haben einen gewissen Spielraum bei der Umsetzung.

2019 wurde das Konzept der Fördermittelverteilung im Bereich der pauschalen Förderung von 2018 fortgeführt. Dies erlaubte den Selbsthilfe-Kontaktstellen die Weiterführung der besonderen Aktivitäten im Bereich Junge Selbsthilfe und auf allen Selbsthilfeebenen den weiteren Ausbau ihrer Aufgaben und ihres Engagements.

Ebenfalls 2019 erfuhr § 20h SGB V eine gesetzliche Änderung, die 2020 in Kraft tritt. Die bisherige Förderung durch 50 Prozent kassenartenübergreifende Pauschalförderung und 50 Prozent kassenindividueller Projektförderung wurde in 70 Prozent Pauschalförderung und 30 Prozent Projektförderung geändert. Dies zieht eine Umwälzung bei den Fördermitteln nach sich.

Die Gesetzesänderung wurde über das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen in den Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich eingebracht und beraten. Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen, die Vertreter*innen des Arbeitskreises sowie die Vertretungen der Freien Wohlfahrtspflege wurden in die Umsetzung für Niedersachsen einbezogen. Das Jahr 2020 wurde von den Krankenkassen zum "Probejahr" deklariert, in dem zunächst alle regelmäßig wiederkehrenden Projekte die bisherige Pauschalförderung ergänzen. Im Herbst 2020 wird diese Änderung von den Krankenkassen gemeinsam mit den Selbsthilfevertretungen bewertet.

Ein-Ansprechpartner-Stelle gemäß § 20h SGB V

Die kassenartenübergreifende Gemeinschaftsförderung der Selbsthilfe in Niedersachsen wird von allen gesetzlichen Krankenkassen gemeinsam durchgeführt und mit Vertretungen der Selbsthilfe beraten.

Im Auftrag der Landesverbände der gesetzlichen Krankenkassen Niedersachsen (GKV-GSN) fungierte das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen auch 2019 als administrative Stelle für die gemeinsame Durchführung der Krankenkassenförderung auf Landesebene. Die Arbeit umfasste die Antragsbearbeitung und die Vorbereitung der Unterlagen für die Beratung und Abstimmung innerhalb der GKV-GSN und am

"Runden Tisch" für die kassenartenübergreifende Gemeinschaftsförderung.

Am Runden Tisch sitzen die Vertretungen der Selbsthilfe (Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege, Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich sowie das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen) und die Vertretungen der GKV-GSN. Das Gremium dient der gemeinsamen Beratung über die Förderung. Die Entscheidung über die Mittelvergabe liegt bei den gesetzlichen Krankenkassen.

Zur weiteren administrativen Aufgabe des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen gehörten die Erstellung sowie der Versand der Bescheide und die Abwicklung der Auszahlungen der Fördermittel. Außerdem nahm das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen die zum 30.06. eines Jahres terminierten Verwendungsnachweise entgegen.

Dieses Modell der Mittelvergabe wurde 2019 im zwölften Jahr, jedoch gleichzeitig letztmalig, durchgeführt. Bedingt durch eine Personaländerung im Selbsthilfe-Büro Niedersachsen musste die Vereinbarung aufgegeben werden. Ab 2020 wird die Aufgabe der Ein-Ansprechpartner-Stelle von der GKV-GSN übernommen. Lediglich die Entgegennahme der Verwendungsnachweise für 2019 wird 2020 abschließend vom Selbsthilfe-Büro Niedersachsen durchgeführt.

3.5 Selbsthilfe und Pflege: Umsetzung § 45d SGB XI

Die finanzielle Förderung der Selbsthilfe im Rahmen der Pflege ist auf Bundesebene in § 45d SGB XI geregelt. Es handelt sich hierbei um eine gemeinsame Förderung der Bundesländer zusammen mit den Verbänden der Pflegeversicherungen, die je nach landeseigenen Richtlinien erfolgen. Vorrangige Ziele der Förderung sind die Verbesserung der häuslichen Pflege und die Unterstützung eines längeren Verbleibs von Pflegebedürftigen in der häuslichen Umgebung.

Die niedersächsische Landesrichtlinie, die sowohl die Förderung von Selbsthilfegruppen aus dem Pflegebereich als auch die Förderung von Selbsthilfe-Kontaktstellen vorsieht, wird seit 2010 umgesetzt. 2019 wurde die Richtlinie turnusgemäß überarbeitet. Durch eine Gesetzesänderung auf Bundesebene war gleichzeitig der prozentuale Anteil der Gegenfinanzierung durch die Bundesländer von 50 auf 25 Prozent gesenkt und der Anteil der Pflegekassen auf 75 Prozent erhöht worden.

Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen initiierte und beteiligte sich federführend an Aktivitäten zur Aktualisierung und zur Anpassung der Richtlinie an die Förderbedarfe. Unter anderem rief das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen eine landesweite Arbeitsgruppe "Selbsthilfe und Pflege" ins Leben, die eine Stellungnahme aus Sicht von Selbsthilfegruppen, -organisationen und -Kontaktstellen erarbeitete. Die Stellungnahme zu konkreten Umsetzungsproblemen sowie mit Lösungsvorschlägen zur Aktualisierung der Richtlinie wurde an das niedersächsische Sozialministerium sowie an alle Landtagsabgeordneten verschickt.

Außerdem war das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen mit einer Stellungnahme an der Verbändeanhörung zur Aktualisierung der Richtlinie beteiligt.

Die ab 2020 gültige aktualisierte Richtlinie enthält einige Verbesserungen gegenüber der bisherigen. Andere Vorschläge aus dem Bereich der Selbsthilfe wurden nicht berücksichtigt, unter anderem sind weiterhin keinerlei Fördermittel für landesweite Selbsthilfeorganisationen und das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen aus § 45d SGB XI vorgesehen. Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen wird sich weiter in dieses Feld einbringen.

3.6 Patientenbeteiligung gemäß § 140f SGB V in Niedersachsen

Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben nach § 140f SGB V bezüglich der Patientenbeteiligung war das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen von Beginn an als Einrichtung des gesetzlich benannten Beraterverbandes Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. eingebunden. Das Länderbüro beteiligte sich auch 2019 an der Koordinierungsgruppe Patientenbeteiligung Niedersachsen und leistete organisatorische Unterstützung.

Der bereits in der Umfrage von 2017 festgestellte Bedarf nach einer intensiveren Unterstützung der sachkundigen Personen kann allein mit Bordmitteln des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen jedoch bei weitem nicht gedeckt werden. Immer mehr Ausschüsse müssen unbesetzt bleiben, da die Arbeitskapazitäten für die Suche nach neuen sachkundigen Personen, deren Ernennung, Koordination und Unterstützung fehlen.

Im Berichtsjahr kam die Koordinierungsgruppe im September einmal zusammen. Alle weiteren Absprachen erfolgten telefonisch und per E-Mail.

Insgesamt gestaltet sich die Umsetzung der Patientenbeteiligung gemäß § 140f SGB V in Niedersachsen nach wie vor schwierig. Es fehlt an einer hauptamtlichen Koordinierungsstelle. In Anlehnung an das nordrhein-westfälische Modell entwickelte die niedersächsische Koordinierungsgruppe Patientenbeteiligung hierfür ein Aufgabenprofil. Die Koordinierungsgruppe setzte sich 2019 verstärkt für die Einrichtung einer Koordinierungsstelle ein, bisher ohne Erfolg. Eine effektive Patientenbeteiligung auf Landesebene kann aus Sicht der Patientenvertretungen nur erfolgen, wenn die in diesem Bereich als sachkundige Personen tätigen Ehrenamtlichen fachgerecht und unabhängig koordiniert und unterstützt werden. Dazu bedarf es entsprechender Strukturen sowie ausreichend finanzieller Mittel. Eine Gesetzesänderung in § 140f SGB V sieht ab 2020 die Möglichkeit der Koordinierung durch die Landesausschüsse der Kassenärztlichen Vereinigungen vor. Die niedersächsische Koordinierungsgruppe wird dies mit der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen erörtern.

Termine und Veranstaltungen im Arbeitsfeld Selbsthilfe-Unterstützung

24.01.

Vorbereitungstreffen für den Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt-und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, Hannover

29.01.

Fortbildung "Datenschutz für Selbsthilfeorganisationen", Hannover

08.02.

Fortbildung "Austausch Neue", Hannover

11.02.

Interview mit Monika Klumpe und Ulrich Gödel, Beitrag für das selbsthilfegruppenjahrbuch 2019, Oldenburg

14.02.

Fachbesuch der Selbsthilfe-Kontaktstelle in Meppen, Meppen

26.02.

Treffen der AG Selbsthilfe und Pflege zur Beratung der Richtlinienänderung § 45d SGB XI, Hannover

27.02.

Verabschiedung der Leitung der Selbsthilfe-Kontaktstelle Walsrode, Walsrode

05.03.

Fortbildung für Verwaltungsfachkräfte in den Selbsthilfe-Kontaktstellen, Hannover

06.03.

Sitzung des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontaktund Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, Hannover

07.03.

Treffen "Runder Tisch" zur Umsetzung des § 20h SGB V in Niedersachsen, Hannover

26.03.

Einweihungsfeier der neuen Räumlichkeiten der Selbsthilfe-Kontaktstelle in Braunschweig, Braunschweig

30.03.

Jubiläumsveranstaltung des Arbeitskreises "Delmenhorster Selbsthilfegruppen" und Verabschiedung der Leitung der Selbsthilfe-Kontaktstelle Delmenhorst, Gastbeitrag, Delmenhorst

01.04.

Treffen AG Selbsthilfe und Pflege zur Beratung der Richtlinienänderung § 45d SGB XI, Hannover

03./04.04.

Fortbildung Telefonberatung, Hannover

05.04.

Sprecher*innenteam des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich: Umsetzungsbesprechung des Arbeitskreiscoachings, Oldenburg

16.05.

Sitzung des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontaktund Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, Bückeburg

31.05.

Verabschiedung der Kontaktstellenleitung von BeKoS in Oldenburg, Diskussionsrunde, Oldenburg

18.06.

Sprecher*innenteam des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, Oldenburg

29.06.

Jubiläumsfeier der Selbsthilfe-Kontaktstelle Northeim, Teilnahme, Northeim

19.08.

Beratungstreffen zur Gründung einer Selbsthilfe-Kontaktstelle in Wildeshausen, Wildeshausen

27.08.

Sitzung des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontaktund Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, Cloppenburg

04.09.

Beratungstreffen "Runder Tisch" zur Umsetzung von § 20h SGB V in Niedersachsen, Hannover

05.09.

Interne Fortbildung zum Thema Datenschutz, Hannover

16.09.

Treffen der Koordinierungsgruppe Patientenbeteiligung Niedersachsen, Hannover

27.09.

Gesundheitskonferenz, Teilnahme an einer Podiumsdiskussion, Nordhorn

28.09.

Vortrag "Die Bedeutung der Selbsthilfe in Deutschland und Niedersachsen. Impulse aus der Selbsthilfe", Selbsthilfetag in der Grafschaft Bentheim, Nordhorn

19.11.

Sitzung des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontaktund Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, Hannover

28.11.

Fachtag für Selbsthilfe-Kontaktstellen "Junge Selbsthilfe in Niedersachsen", Hannover

4 Informationspool

Der Informationspool ist die zweite wichtige Säule in der Arbeit des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen. In dieses Aufgabenfeld fallen zum Beispiel die Datenbank, die Referent*innendatenbank, die Homepage und die Öffentlichkeitsmaterialien. Ein zentraler Bestandteil des Informationspools ist die jährlich herausgegebene "Informationsmappe des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen" (siehe 4.1). Seit 2018 wurde das Arbeitsfeld zudem um die Suchfunktion "Seltene Selbsthilfethemen" erweitert (siehe 4.3).

4.1 Informationsmappe (Blaue/Grüne/Rote Adressen)

Die Informationsmappe Selbsthilfe und Selbsthilfe-Unterstützung in Niedersachsen dient dem Ziel, Betroffenen und Interessierten die Kontaktaufnahme zu Selbsthilfe-Kontaktstellen und landesweiten Selbsthilfeorganisationen zu erleichtern und die Suche nach Selbsthilfegruppen zielgerichtet vornehmen zu können.

Die Informationsmappe umfasst folgende Verzeichnisse:

- Themen von Selbsthilfegruppen in Niedersachsen
- Landesweite Selbsthilfeorganisationen
- Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich

Erstmalig hat das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen im Berichtsjahr das Kontaktstellenverzeichnis der Informationsmappe in Leichte Sprache übersetzen lassen.

Das Länderbüro hat sich 2019 intensiv mit dem Thema barrierefreie Kommunikation auseinandergesetzt, wozu unter anderem die Leichte Sprache gehört. Für die Übersetzung des Verzeichnisses hat das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen mit dem Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe Braunschweig und der Grafikgemeinschaft Blattwerk kooperiert. Die Zusammenarbeit war



wichtig, damit Inhalt, Design und Leichte Sprache stimmig zusammengeführt werden konnten. 2020 soll das Projekt ausgebaut und alle Verzeichnisse der Informationsmappe in Leichte Sprache übersetzt werden.

Themen von Selbsthilfegruppen in Niedersachsen

Die jährliche Erhebung der bei den Selbsthilfe-Kontaktstellen gemeldeten Grundthemen der regionalen Selbsthilfegruppen kann die Suche auf bestimmte Themen zentrieren. Das Verzeichnis unterstützt Interessierte und Fachleute bei der Suche nach bestimmten Themen und vermittelt einen Eindruck über das Themenspektrum der Selbsthilfe in Niedersachsen. Durch die jährliche Aktualisierung ist das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen in der Lage, längerfristige Entwicklungen nachzuvollziehen und in seine Arbeit einzubeziehen. Im Index und in der Tabelle können überdies bestimmte Akteursgruppen und Themen identifiziert werden, beispielsweise Selbsthilfegruppen speziell von Menschen mit Migrationshintergrund oder zu psychischen Themen.

Landesweite Selbsthilfeorganisationen

2019 meldeten sich beim Selbsthilfe-Büro Niedersachsen 86 landesweite Selbsthilfeorganisationen, um ihre Kontaktdaten und die Themen ihrer Arbeit in das Verzeichnis aufnehmen zu lassen.

Bis auf einzelne wie die Rheuma-Liga, Aidshilfe oder die Multiple Sklerose Gesellschaft werden die Organisationen ausschließlich durch ehrenamtliches Engagement getragen. Alle landesweiten Organisationen leisten durch das Engagement ihrer Mitglieder und Vorstände unverzichtbare Arbeit für Beratung und Öffentlichkeitsarbeit zu ihren Themen, aber auch in der Vertretung der Betroffenen in verschiedenen Gremien. Wer sich an eine Selbsthilfeorganisation wenden möchte, kann dies anhand der Kontaktdaten im Verzeichnis des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen sowie anhand der im Verzeichnis möglichen Indexsuche tun.

Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich

2019 erkannte der Niedersächsische Arbeitskreis 37 Einrichtungen als vollwertige Selbsthilfe-Kontaktstellen und sieben als im Aufbau befindende Einrichtungen an. Das Verzeichnis der Selbsthilfe-Kontaktstellen informiert neben den Kontaktdaten der Hauptstandorte auch über vorhandene Außenstellen, die in den Einrichtungen gesprochenen Sprachen und ob Junge Selbsthilfe angeboten wird. Abschnitte des Verzeichnisses wurden 2019 erstmalig in Leichte Sprache übersetzt.

4.2 Selbstdarstellungsflyer

2019 hat das Länderbüro einen neuen Selbstdarstellungsflyer entwickelt. Dieser enthält Informationen über die Aufgabenschwerpunkte Informationspool, Selbsthilfe-Unterstützung und Netzwerkarbeit sowie zu Zielgruppen, Kooperationspartner*innen und Kontaktdaten des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen.

Der Flyer ist als Download auf der Website <u>www.selbsthilfe-buero.de</u> oder in geringer Stückzahl im Selbsthilfe-Büro Niedersachsen erhältlich (<u>zum Flyer</u>).

4.3 Seltene Selbsthilfethemen

Die Suchfunktion "Seltene Selbsthilfethemen" auf der Website gehört zum Serviceangebot des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen. Durch einen Website-Eintrag ist Betroffenen mit seltenen Erkrankungen und seltenen Problemen die Suche nach Gleichbetroffenen möglich.



Selbstdarstellungsflyer des Länderbüros



Suchfunktion "Seltene Selbsthilfethemen" auf der Website des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen

Es können sich auch Betroffene melden, die nicht im eigentlichen Sinne ein seltenes Thema haben, für die es aber schwierig ist, in ihrem näheren Umkreis Austauschmöglichkeiten zu finden. Im Jahr 2019 gab es dazu mehrere Gesuche.

4.4 Tag der Niedersachsen

Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen nahm vom 14. bis zum 16.06. am 36. Tag der Niedersachsen in Wilhelmshaven teil.

Als eine der niedersächsischen Landesinitiativen war es gemeinsam mit anderen Landeseinrichtungen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen mit einem Infostand in einem Zelt des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung vertreten. Das gemeinsame Motto lautete "Von wegen Ruhestand! Perspektiven Ü60". Dazu informierte das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen über das Thema Alter und Selbsthilfe sowie rund um die Selbsthilfe. Unterstützt wurde das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen durch eine Mitarbeiterin der regionalen Selbsthilfe-Kontaktstelle Wilhelmshaven/Wittmund. Auch die niedersächsische Sozialministerin Dr. Carola Reimann besuchte den Informationsstand und führte mit den Mitarbeiterinnen ein Gespräch über aktuelle Themen des Arbeitsfeldes.



Roswitha Schulterobben (links) und Anja Eberhardt vom Selbsthilfe-Büro Niedersachsen im Gespräch mit einem Besucher auf dem Tag der Niedersachsen.

Termine und Veranstaltungen im Arbeitsfeld Informationspool

14./15.06.

Tag der Niedersachsen, Informationsstand, Wilhelmshaven

03.07.

Auswertungstreffen zum Tag der Niedersachsen im niedersächsisches Sozialministerium, Hannover

14.08.

Treffen der Arbeitsgruppe Leichte Sprache, Hannover

5 Vernetzung & Kooperation

Ein zunehmend bedeutender Aufgabenbereich in der Arbeit des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen ist die landes- und bundesweite Vernetzung und Kooperation mit Fachkräften aus der Selbsthilfe, Akteur*innen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen sowie der Politik. Das Länderbüro arbeitet in verschiedenen Gremien auf Landesebene und Fachgremien auf Bundesebene mit, z. B.:

- Moordinierungsgruppe Patientenbeteiligung Niedersachsen (Verwaltung und Koordination)
- Landesausschuss Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen
- Länderrat (bundesweites Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft der Selbsthilfekontaktstellen)
- Niedersachsen-Ring (Beirat zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements)
- Arbeitskreis Patientenrechte und -informationen in Niedersachsen
- Fachbeirat Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen
- Landesinitiativen-Treffen

5.1 41. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.

Wie in jedem Jahr nahm das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen an der Jahrestagung seiner Trägereinrichtung, der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. (DAG SHG), teil. Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen war bereits in die inhaltliche und organisatorische Planung der Veranstaltung eingebunden.

Unter dem Motto "Gesundheitskompetenz und Prävention durch Selbsthilfe stärken. Potenziale heben durch professionelle Selbsthilfe-Unterstützung" trafen sich rund 150 Selbsthilfe-Aktive, Fachkräfte und Multiplikator*innen der Selbsthilfe und Selbsthilfe-Unterstützung für drei Tage in Bad Breisig/Rheinland-Pfalz. Kernthemen der Veranstaltung waren die Wechselwirkungen zwischen

Selbsthilfe und Gesundheitsförderung, zwischen Selbsthilfekompetenz und Gesundheitskompetenz sowie aktuelle fachliche Herausforderungen.

Im Eingangsvortrag "Prävention, Gesundheitsförderung und Selbsthilfe" sprach sich Thomas Altgeld von der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. für die Verortung der Selbsthilfe nicht im Bereich der Prävention, sondern in der Gesundheitsförderung aus.

Am Abschlusstag befasste sich Prof. Dr. Sylvia Sänger von der Hochschule für Gesundheit in Gera in ihrem Vortrag "Kompetenz in Gesundheitsfragen – Muss man Patient-Sein jetzt auch noch lernen?" mit den Anforderungen an Patient*innen in unserer Gesellschaft und mit der Lotsenfunktion der Selbsthilfe im Dschungel der Informations- und Entscheidungsmöglichkeiten.

Das Besondere dieser Tagung war am mittleren Fachtag die Durchführung einer Open Space-Veranstaltung zum Thema "Menschen unterstützen – Alt Bewährtes Neu Denken", bei der die Teilnehmer*innen eine eigene, inhaltlich sehr vielfältige Agenda entwickelten und die Themen in parallelen Kleingruppen bearbeiteten. Das Angebot wurde sehr gut angenommen und es entwickelten sich lebhafte Diskussionen, die zum Teil auch über die Tagung hinaus andauerten.



Dörte von Kittlitz, Geschäftsführerin des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen, auf der Jahrestagung

Publikation

Eberhardt, Anja: Gesamtbericht der 41. Jahrestagung der DAG SHG in Bad Breisig, URL: https://www.dag-shg.de/data/Veranstaltungen/2019/DAGSHG-Jahrestagung-2019-Gesamtbericht.pdf, Stand: 28.05.2020.

Termine und Veranstaltungen im Arbeitsfeld Vernetzung & Kooperation

18./19.02.

Bundesweites Fach- und Austauschtreffen der Landesarbeitsgemeinschaften der Selbsthilfe-Kontaktstellen und Landeskontaktstellen sowie der Einrichtungen der DAG SHG (Länderrat), Weimar

28.02.

Tag der Seltenen Erkrankungen in der MHH, Teilnahme, Hannover

11./12.03.

Fachtreffen der DAG SHG, Bad Breisig

18.03.

Jury-Sitzung Selbsthilfepreis des VdEK, Hannover

28.05.

Verleihung Selbsthilfepreis des VdEK, Grußvortrag, Hannover

24.-26.06.

41. Jahrestagung der DAG SHG, Bad Breisig

04.07.

Mitgliederversammlung der LVG & AFS Niedersachsen, Teilnahme, Hannover

28.08.

Treffen mit Referat 303, Seniorenpolitik, Bürgerschaftliches Engagement, Selbsthilfe, Hannover

03.09

Vorbereitungstreffen zur 42. Jahrestagung der DAG SHG, Bremen

19.09.

BKK-Tagung, Teilnahme, Düsseldorf

24./25.10.

Fachtreffen der DAG SHG, Berlin

05.11.

Projektvorstellung beim Landesarbeitskreis der Selbsthilfekontaktstellen in NRW, Bochum

11./12.11.

Bundesweites Fach- und Austauschtreffen der Landesarbeitsgemeinschaften der Selbsthilfe-Kontaktstellen und Landeskontaktstellen sowie der Einrichtungen der DAG SHG (Länderrat), Leipzig

12.11.

Informationstreffen zur Landestrialog-Tagung, Teilnahme, Hannover

14.11.

Fachtag "SELBSTHILFE – was bewegt die Menschen?", KOSKON, Teilnahme, Düsseldorf

25.11.

Niedersächsische Suchtkonferenz, Teilnahme, Hannover

05.12.Landesinitiativen-Treffen, Niedersächsisches Ministerium, Hannover

6 Besonderes Thema 2019

Neben den Aufgabenschwerpunkten Selbsthilfe-Unterstützung, Informationspool sowie Vernetzung & Kooperation widmet sich das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen jedes Jahr weiteren Themenschwerpunkten. 2019 stand der Abschluss des Projektes "Selbsthilfe-Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Problemen" im Fokus.

6.1 Projekt "Selbsthilfe-Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Problemen": Kongress und Dokumentation

2019 wurde das im Jahr 2016 konzipierte und seit 2017 laufende Projekt fortgesetzt und beendet. Es wurde von der IKK classic gefördert und umfasste verschiedene Bausteine, die durch eine Konzeptgruppe, bestehend aus Kontaktstellenmitarbeiter*innen und Selbsthilfe-Aktiven aus Selbsthilfeorganisationen und Selbsthilfegruppen mit psychischer Thematik sowie dem Selbsthilfe-Büro Niedersachsen, erarbeitet wurden. Das Vorhaben hatte zum Ziel, Mitarbeiter*innen in Selbsthilfe-Kontaktstellen

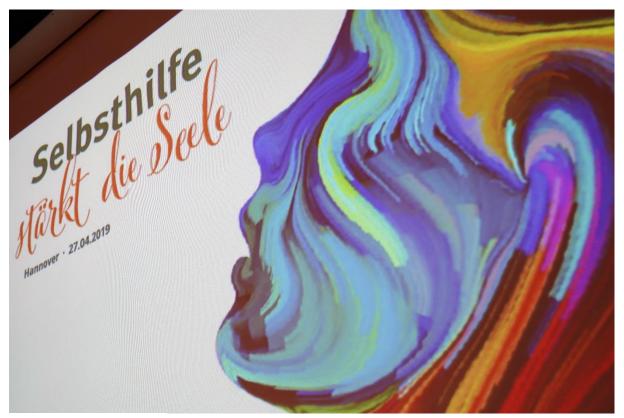


Foto: Jasper Ehrich

besser auf die Unterstützungsarbeit für Menschen mit psychischen Erkrankungen vorzubereiten, Unsicherheiten abzubauen, ihnen Bausteine an die Hand zu geben, mit denen sie ihre Arbeit vor Ort fachlich fundiert leisten und die Beratung und Begleitung der Gruppen lebendig und methodisch vielfältig gestalten können. Ebenso sollten Engagierte aus Selbsthilfeorganisationen und -gruppen methodisch, organisatorisch und motivatorisch in ihrer Selbsthilfearbeit unterstützt werden.

Zu den Modulen zählten die dreiteilige Fortbildungs- und Austauschreihe "Selbsthilfe-Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen" für die Kolleg*innen aus Selbsthilfe-Kontaktstellen und in Teilen auch für Selbsthilfe-Engagierte sowie der Aufbau einer Referent*innendatenbank. Die Datenbank enthält Informationen über Referent*innen aus dem Bereich Psychische Themen und kann über eine Suchfunktion auf der Website des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen kostenlos genutzt werden (zur Referent*innendatenbank). Die Pflege der Datenbank ist inzwischen in die laufenden Aufgaben des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen integriert. Das Projekt beinhaltete zudem die Bekanntmachung eines vom Hildesheimer Bündnis gegen Depression entwickelten Theaterstücks zum Thema Depression/psychische Erkrankungen, um es auf von Selbsthilfe-Kontaktstellen ausgerichteten regionalen Informations- und Selbsthilfeveranstaltungen zu diesem Themenbereich aufführen zu können.

2019 folgten die beiden letzten Projektteile: die Durchführung eines landesweiten Kongresses für Selbsthilfe-Aktive aus dem psychischen Bereich sowie die Erstellung einer Projektdokumentation und Arbeitshilfe. Das Jahr 2018 war genutzt worden, um ein an den Belangen der Selbsthilfe-Aktiven ausgerichtetes Veranstaltungsprogramm zu erstellen. Dazu wurden möglichst viele Akteur*innen einbezogen. Herzstück war die Planungsgruppe bestehend aus Vertreter*innen aus den niedersächsischen Selbsthilfeorganisationen intakt – Norddeutscher Verband der Selbsthilfe bei sozialen Ängsten e. V., der Arbeitsgemeinschaft Angehöriger psychischer Erkrankter (AANB e. V.) und dem Landesarbeitsverband Psychiatrie-Erfahrener Niedersachsen (LPEN e. V.) sowie dem Selbsthilfe-Büro Niedersachsen. Zudem flossen Anregungen aus Selbsthilfegruppen der Region Hannover und des Landkreises Schaumburg ebenso wie Vorschläge aus dem Niedersächsischen Arbeitskreis der Selbsthilfe-Kontaktstellen in das Veranstaltungskonzept ein.

Landesweiter Kongress "Selbsthilfe stärkt die Seele"

Am 27.04.2019 fand im Stadtteilzentrum KroKuS in Hannover schließlich der landesweite Kongress mit 120 Teilnehmer*innen statt.





1. Bild: Dörte von Kittlitz, Pantomime Manfred Pomorin und Anja Eberhardt (v. l. n. r.), 2. Bild: voller Kongresssaal im Stadtteilzentrum KroKuS, Hannover. Fotos: Jasper Ehrich

In der Vorbereitung hatten alle Beteiligten für eine möglichst aktive Ansprache und ausreichend Gelegenheit zu Austauschmöglichkeiten unter den Kongressteilnehmer*innen gestimmt. Anstelle von Vorträgen war so ein breitgefächertes Workshopprogramm entstanden, das aus den drei Themenblöcken "Alltag bewältigen", "Lebendige Selbsthilfegruppe" und "Bewusstes Leben" mit jeweils zwei Workshops bestand. Die sechs Workshops wurden am Vormittag angeboten und am Nachmittag wiederholt, so hatten alle Teilnehmer*innen die Möglichkeit, zwei unterschiedliche Themen zu bearbeiten bzw. kennenzulernen.

Der erste Themenbereich "Alltag bewältigen" bezog sich auf die mögliche individuelle Lebenssituation der Teilnehmer*innen und bestand aus den Workshops

- Schritt für Schritt durch Lebenskrisen Praktisches Schuhwerk und Orientierungshilfen (Moderation: Anke Wellnitz, Sozialpädagogin, Wilhelmshaven),
- Wie gehe ich mit meiner Krankheit im Arbeitsleben um? (Moderation: Maria Matzel und Christoph von Seckendorff, LPEN e. V., Hannover).

Im Themenbereich "Lebendige Selbsthilfegruppe" boten erfahrene Moderatorinnen aus Selbsthilfe-

Kontaktstellen Anregungen und Möglichkeiten zum Austausch zu immer wiederkehrenden Anliegen aus der Selbsthilfegruppenarbeit:

- Mal was Neues wagen Impulse für die Gruppenarbeit (Moderation: Monika Klumpe und Meike Dittmar, Beratungsund Koordinierungsstelle für Selbsthilfegruppen e. V., Oldenburg),
- Verantwortung abgeben Verantwortung übernehmen (Moderation: Rita Otten, VHS Kontaktstelle für Selbsthilfe Cloppenburg).



Teilnehmer beim Kreativangebot "Upcycling Werkstatt", Foto: Jasper Ehrich

Mit dem dritten Themenbereich "Bewusstes Leben" war insbesondere ein Anliegen der professionellen Selbsthilfe-Unterstützer*innen in das Programm aufgenommen worden. Intention war, den Selbsthilfe-Aktiven neben der Auseinandersetzung mit ihren Themen "etwas Guttuendes" zukommen zu lassen. So lenkte der Bereich "Bewusstes Leben" den Blick auf die Sinne und die Selbsterfahrung der einzelnen Teilnehmer*innen. Die Erlebnisse aus beiden Workshops boten gleichzeitig wiederum Impulse für die Selbsthilfegruppenarbeit. Die Themen lauteten:

- Achtsamkeit, eine hilfreiche und heilsame Haltung für das Leben Einführung, Erfahrungen, Übungen (Moderation: Sascha Bunge, MBSR-Lehrer und Psychologielehrer, 8samkeitszeit.de, Rinteln),
- Kreativangebot: Upcycling Werkstatt Aus Alt mach Neu (Anleiterin: Kathrin Hoppe, Cluster die Sozialagentur, Hildesheim).

Nicht weniger wichtig als die inhaltliche Arbeit auf dem Kongress waren der bunte Rahmen, der die Veranstaltung einbettete, sowie auflockernde und aktivierende Programmpunkte. Die Teilnehmer*innen sollten eine Atmosphäre vorfinden, die sie dazu einlud, den dargebotenen Raum für Begegnungen zu nutzen, und die das Erleben von Gemeinschaft möglich machte.

Gruppen und Organisationen hatten den Wunsch geäußert, sich und ihre Arbeit präsentieren zu dürfen. Dies war in Form von Ständen, ausgelegten Informationsmaterialien oder Aushängen möglich und wurde gut frequentiert.

Über den gesamten Tag begleitete der Pantomime Manfred Pomorin die Veranstaltung. Er nahm alle Gäste in Empfang, mischte sich unter die Teilnehmer*innen, kommunizierte mit ihnen auf seine besondere Art und war in den Ablauf der Veranstaltung eingebunden. Zudem führte er das Stück "Ein Büro und ein Fall" zum Thema Selbsthilfe auf. Seine Interaktion mit den Teilnehmenden trug sehr zur offenen Atmosphäre und guten Stimmung bei.

Zur Aktivierung der Teilnehmer*innen nach der Mittagspause gab es das Angebot an alle, Teil einer Mitmachaktion zu werden. Die von Dr. Maik Behrendt (Mitarbeiter beim Inklusionsnetz.de und Schaumburger Bündnis gegen Depression) angeleitete Aktion umfasste Bewegungs- und Gesangselemente und



Pantomime Manfred Pomorin, Foto: Jasper

konnte gemeinsam in der großen Runde tanzend oder für sich stehend bzw. sitzend mitgemacht wer-



Dr. Maik Behrendt vom Inklusionsnetz.de und Schaumburger Bündnis gegen Depressionen, Foto: Jasper Ehrich

den. Wer das Geschehen lieber nur beobachten wollte, war genauso willkommen. Dasselbe galt bei der Präsentation des besonderen Begegnungskonzeptes "EinMiteinander Bewegen 2.0" zum Ende des Kongresstages. Es beinhaltete das (Salsa-)Tanzen in der Gruppe mit eingeschobenen Gesprächsphasen und wurde bereits in der Arbeit mit Menschen mit psychischen Erkrankungen eingesetzt. Auch hier probierten es viele Teilnehmer*innen unter der Anleitung von Dr. Maik Behrendt und seiner Kollegin Sunita Schwarz gleich aus.

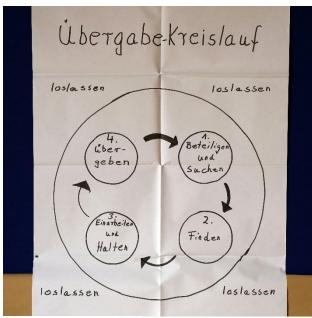
Impressionen vom Kongress:













Fotos: Jasper Ehrich

Dokumentation/Arbeitshilfe

Um die Inhalte und Ergebnisse der verschiedenen Module nachhaltig nutzbar zu machen, wurde die Erstellung einer Dokumentation bzw. Arbeitshilfe in das Projektvorhaben integriert. Sie kann als Praxishilfe für die Unterstützungsarbeit mit psychisch erkrankten Menschen in den Selbsthilfe-Kontaktstellen fungieren. Die Arbeitshilfe vermittelt Hintergrundwissen zu ausgewählten Themenbereichen, gibt Anregungen und kann so Mitarbeiter*innen in Selbsthilfe-Kontaktstellen helfen, aufmerksam und mit größerer Sicherheit die Kontakte zu Menschen mit psychischen Erkrankungen aufzunehmen und sie bei der Gruppenbildung und -arbeit zu unterstützen. Für Selbsthilfeorganisationen und -gruppen bietet insbesondere der Methodenteil eine umfangreiche Übersicht zu Arbeitsmethoden in unterschiedlichen Gruppenphasen und -situationen. Auch die dokumentierten Kongressinhalte geben Selbsthilfe-Aktiven Anregungen und Unterstützung für ihre Arbeit.

Die fachliche Aufarbeitung der Dokumentation erfolgte in Verantwortung des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen gemeinsam mit Ingrid Dülm, ehemals Kontaktstellen-Leitung der Selbsthilfe-Kontaktstelle in Meppen. Die Arbeitshilfe "Selbsthilfe stärkt die Seele: Selbsthilfe-Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Problemen" liegt inzwischen als gedruckte Broschüre und als Downloadversion auf der Website des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen für alle am Thema Interessierten vor (zur Dokumentation).

Publikation

Selbsthilfe-Büro Niedersachsen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. (Hrsg.): Selbsthilfe stärkt die Seele – Selbsthilfe-Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Problemen. Projektdokumentation und Arbeitshilfe, Selbsthilfe-Büro Niedersachsen 2019.



Termine und Veranstaltungen "Besonderes Thema 2019"

28.04.

Kongress "Selbsthilfe stärkt die Seele", Hannover

08.08.

Treffen der Kongress-Planungsgruppe, Hannover

Impressum

Herausgeber:

Selbsthilfe-Büro Niedersachsen der

Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.

Gartenstraße 18, 30161 Hannover

Telefon: (05 11) 39 19 28 Telefax: (05 11) 39 19 07

E-Mail: info@selbsthilfe-buero.de

Gemeinschaftlich vertretungsbefugt:

André Beermann, Dr. Karl Deiritz, Angelika Vahnenbruck Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. Otto-Suhr-Allee 115, 10585 Berlin-Charlottenburg

Telefon: (0 30) 8 93 40 14 E-Mail: verwaltung@dag-shg.de

Das Impressum gilt für: Jahresbericht 2019, veröffentlicht auf www.selbsthilfe-buero.de

Registergericht:

Amtsgereicht Gießen

Vereinsregister Gießen Nr. 1344

als gemeinnützig anerkannt FA Gießen St.-Nr. 20 250 64693

Verantwortlich i. S. d. § 55 Abs. 2 RStV:

Dörte von Kittlitz

Gartenstraße 18, 30161 Hannover E-Mail: info@selbsthilfe-buero.de

Autorinnen: Anja Eberhardt, Dörte von Kittlitz, Roswitha Schulterobben, Elke Tackmann

Redaktion: Elke Tackmann

Gestaltung Titelblatt: Grafikgemeinschaft BLATTWERK, Hannover, www.blattwerker.de

Abbildungen: Grafikgemeinschaft BLATTWERK, Selbsthilfe-Büro Niedersachsen Fotos: Selbsthilfe-Büro Niedersachsen; Jasper Ehrich, Fotografie, Hamburg

Finanzierung:

Wir bedanken uns für die Finanzierung beim Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sowie bei der GKV-Gemeinschaftsförderung Niedersachsen

Copyright:

©Selbsthilfe-Büro Niedersachsen

Eine Einrichtung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.

